



DREIFALTIGKEIT

Ausgabe 30 Ostern 2019

(2.3.2019 - 28.4.2019)

Gemeinsam unterwegs
in der Seelsorgeeinheit 9
in Sindelfingen

Mosaik



AUFERSTEHUNG
CHRISTI



SANKT MARIA



CHRISTUS
KÖNIG



ST. STEPHANUS



Martin Johann Schmidt (Kremser Schmidt) 1771

Der Heilige Benedikt (geb.480 - gest.547)

Sein Leben, seine Regel, Anstoß und Wegweisung für ein erfülltes Leben

Seit über 50 Jahren versuche ich mich nun in der Nachfolge meines Ordensvaters. Da scheint es mir durchaus angebracht, einmal zurückzuschauen und mich zu fragen, wie hat Benedikt und seine Regel mein Leben geprägt und beeinflusst?

Unsere Regel beginnt mit dem Satz und der Einladung: „**Höre mein Sohn**“. Wir Menschen von heute sind auf die Kritik und nicht auf das Hören eingestellt. Nun hat die Kritik sicher ihrer Berechtigung, denn ohne Kritik kommen wir nicht weiter, vor allem nicht ohne die Selbstkritik. Doch habe ich oft den Eindruck, dass sie maßlos überschätzt wird. Benedikt wusste wohl um diese unfruchtbare Krankheit und gab ihr einen anderen Namen. Er spricht schlicht von den Murrenden und mahnt, man möge doch das Murren unterlassen. Murrende Kritiker sind wie Maulwürfe, die die Pax Christi, den Frieden des Herrn unterhöhlen.

Wie kann ich also richtig hören? Benedikt schreibt: „**Öffne das Ohr deines Herzens**.“ Es geht ihm nicht um das äußere Hören. Denn in der Gegenwart droht alles im Lärm der Zeit unterzugehen. Es geht ihm um eine andere Dimension des Hörens und die erreichen wir nur mit der Umkehr zum Hören mit dem Herzen. Worauf sollen wir nun eigentlich hören.

Benedikt gibt uns sogleich darauf die Antwort: „**Auf die Lehren des Meisters**.“ Der Meister ist eindeutig Jesus Christus. Benedikt will mit seiner Regel den Menschen zu Christus führen, dem Mittelpunkt allen Lebens.

In seinem Prolog zur Regel schreibt er: „**Wir wollen eine Schule für den Dienst des Herrn gründen**.“ Es geht Benedikt um ein gelebtes Christentum. Und das wird verwirklicht im täglichen „**Ora et labora**“ im Beten und Arbeiten in der Gemeinschaft. Der Alltag im Kloster wird von Benedikt genau geregelt: Der Gottesdienst, dem



Mosaik-Redaktion:
verantwortlich
Frederic Kaminski
fjkaminski@bo.drs.de

Layout: Walter Mall

nichts vorgezogen werden darf, durchzieht den ganzen Tag. Stets soll sich der Mönch bewusst sein, dass Gott überall gegenwärtig ist. Getragen von der lebendigen Verbindung mit Gott, geht der Mönch an seine Arbeit.

Denn: **„Müßiggang ist der Feind der Seele.“** Wenn man bedenkt, dass für den freien Römer die Arbeit eine Schande bedeutete und durch Sklaven verrichtet wurde, erkennt man erst, wie sehr Benedikt im christlichen Geist der Arbeit ihre Würde gegeben hat.

Benedikt lebte zur Zeit der Völkerwanderung, deshalb sind seine Klöster geprägt von der **stabilitas loci**, der Beständigkeit in der Gemeinschaft. Das heißt, der Mönch gehört bis zu seinem Tod zur selben Gemeinschaft, kann aber mit dem Einverständnis des Abtes und der Gemeinschaft auch außerhalb des Klosters Aufgaben übernehmen. In unserem Melker Konvent sind die Hauptaufgaben das Stiftsgymnasium, bestehend seit dem Jahr 1160 mit derzeit über 900 Schülerinnen und Schülern und die inkorporierten Stiftspfarrreien bis 1960, 29 Schülerrinnen und Schüler derzeit noch 23. Daneben gibt es noch zahlreiche andere Arbeitsgebiete z.B. in der Verwaltung oder im Tourismusbereich - jährlich über eine halbe Million Besucher etc.

Seit meiner Priesterweihe im Jahr 1975 war ich 44 Jahre in der Pfarrseelsorge tätig und nebenher 28 Jahre im Schuldienst mit bis zu 20 Wochenstunden. Ehrenamtlich war ich auch viele Jahre bei der Feuerwehr, beim Roten Kreuz und den Maltesern als Seelsorger tätig, war über dreißig Jahre Studentenseelsorger und 20 Jahre Dekanatsmännerseelsorger und hier jahrelang Dekanatsmesnerseelsorger.

Wichtig war und ist für mich der regelmäßige Kontakt zu meiner Klostersgemeinschaft und das Bewusstsein, dass ich in meinem Kloster Melk ein Zimmer habe das mir das Gefühl gibt, ich habe hier eine Heimat, ich gehöre dazu. Der von mir anlässlich meiner Priesterweihe ausgesuchte Primizspruch aus Jeremia 21,7: „Geh nur wohin ich dich sende, verkünde, was ich dich heiße, fürchte dich nicht, ich bin ja mit dir“, hat mich in all diesen vielen Jahren begleitet und wird mir hoffentlich auch auf meinem zukünftigen Weg Halt und Zuversicht geben. Ich danke Gott, dass er mich diesen Weg als Benediktiner und Priester geführt hat und in allen Höhen und Tiefen meines Lebens spürbar mein Wegbegleiter war.

P. Johannes Rathfelder OSB
anlässlich seines 70. Geburtstages

In der Nachbarschaft gab es ein Kloster: Vicovaro.

Der Abt war gestorben und sie wollten den berühmt gewordenen Benedikt zum Abt haben. Der wehrte sich dagegen, meinte, dass er zu streng sei.

Doch die Mönche ließen ihn nicht los. Als er Abt geworden war, war er wirklich zu streng. Er legte ihnen sein Maß an. Da wollten ihn die Mönche mit einem Weinbecher vergiften. Benedikt machte das Kreuzzeichen darüber und der Becher zersprang.

Benedikt musste lernen, dass er sein Maß nicht anderen auferlegen dürfe, dass er nicht richtig gehandelt hat.



*Abt Dr. Burkhard Ellegast OSB,
Stift Melk,*

Benedikt—eine Regel für Jahrtausende



Von Abt Dr. Burkhard Ellegast
OSB, Stift Melk, gewidmet Erz-
bischöflich Geistlichem Rat. P.
Johannes Rathfelder, OSB

Benedikt von Nursia lebte in der Zeit der Völkerwanderung.

Er hat in dieser ruhelosen Zeit ein festes Kloster gegründet und für dieses eine Regel geschrieben. In seiner Regel sind natürlich sehr zeitbezogene und – bedingte Elemente zu finden, wenn z.B. die Prügelstrafe Anwendung findet. Ebenso klingt manch typisch Römisches durch, wenn etwa in der Stellung des Abtes die absolute Rolle des römischen Pater Familias anklingt. Natürlich ist die Regel aber ebenso vom christlichen Gedankengut getragen.

Benedikt ändert andererseits manches aus dem monastischen Erbgut und setzt eigene Akzente, die typisch für seine Persönlichkeit sind.

Die Zeit, in der wir leben, ist ebenfalls eine unruhige Zeit: Kriege, Terroranschläge, die Flüchtlingsproblematik, was immer. Da können Gedanken Benedikts Hinweise geben, wie sich Wege eines guten Zusammenlebens finden lassen.

I. Das Gottesbild Benedikts

In unserer Kirche ist immer der Gedanke an das Weltgericht sehr deutlich da. Angst und Furcht werden gepredigt.

1. Bei Benedikt scheint es nach einigen Worten der Regel ähnlich zu sein. Immer wieder klingt die Gottesfurcht (*timor dei*) an: Die Furcht des Herrn will ich euch lehren. Allen, die wichtige Aufgaben im Kloster zu erfüllen haben, wird die Gottesfurcht vor Augen gestellt.

2. Benedikt meint aber, wenn er von Gottesfurcht redet, die Ehrfurcht vor der Größe Gottes. Die Angst vor Gott ist nur eine Anfangerscheinung. Wenn man im klösterlichen Leben und im Glauben weiter schreitet, werde das Herz weit und man laufe den Weg der Gebote Gottes im Glück der Liebe (RB, Pr. 49)

Im Demutskapitel schreibt Benedikt: Wenn man alle Stufen der Demut erstiegen habe, gelange man alsbald zu jener vollendeten Gottesliebe, die jede Furcht vertreibt. Aus dieser Liebe werde der Mönch alles, was er bisher nicht ohne Angst beobachtet hat, von nun an ganz mühelos, gleichsam natürlich und aus Gewohnheit einhalten, nicht mehr aus Furcht vor der Hölle, sondern aus Liebe zu Christus, aus guter Gewohnheit und aus Freude an den Tugenden (RB 7, 67-69).

3. Benedikt zeigt auf, dass unser Gott ein liebender Gott ist, einer, der unser Heil will. Es kommt darauf an, dass wir dieser Liebe durch eine entsprechende Liebe antworten: in Gebet und Arbeit. Diese beiden Werte sind gleichsam das Motto, das Benedikt uns gibt.

II. Benedikt sieht den Menschen als Geschöpf Gottes ganz natürlich

1. Jeder Mensch ist eine ganz bestimmte Persönlichkeit und soll als solche leben.

a) Eine Mischung der Anlagen von Vater und Mutter, wie es sie bisher noch nicht gab, ist dieser Mensch, durch Erziehung und die Umgebung wird er ebenfalls geprägt. Zur Anlage kommen neue Züge.

b) Benedikt lässt in seiner Regel deutlich werden, dass der Abt die Eigenart der Einzelnen sehen und beachten muss. Der Abt „muss wissen“, welche schwierige und mühevoll Aufgabe er auf sich nimmt, Menschen zu führen und der Eigenart vieler zu dienen (RB 2, 31). „Nach der

Eigenart und Fassungskraft jedes Einzelnen soll er sich auf alle einstellen und auf sie eingehen“ (RB 2, 32)

Jeder Mensch ist anders. Der Abt muss auf alle eingehen. Er müsse den einen tadeln, den anderen ermutigen, solle Strenge mit gutem Zureden verbinden, wie jeder es brauche (RB 2, 23). Er müsse ein Gespür für den rechten Augenblick haben (RB 2, 24).

Benedikt zeigt so, wie der Einzelne, so wie er ist, für das Kloster wichtig ist, dass er sich als dieser bestimmte Mensch in der Gemeinschaft einbringt.

c) Es fällt auf, dass jedes Benediktinerkloster ganz anders ist als die anderen, obwohl sie dieselbe Regel haben. Der Grund dafür liegt gerade in den Einzelpersönlichkeiten der verschiedenen Mitbrüder, die Benedikt sehr wichtig sind. Wie sich im Kloster nun verschiedene Menschen einbringen und dann zusammenwirken, entstehen verschiedene Lebensweisen, eben bedingt durch die Eigenart der Einzelnen.

2. Benedikt errichtet sein Kloster an einen bestimmten Ort, gerade in Zeiten der Völkerwanderung ein wirksames Zeichen.

a) Das Leben in der klösterlichen Gemeinschaft geschieht in der Werkstatt, das „ist der Bereich des Klosters und die Beständigkeit in der Gemeinschaft“ (RB 4, 78). Hier ist der Mönch zu Hause, das Kloster ist seine Heimat, damit ist die *Stabilitas loci* (Beständigkeit am Ort) gemeint, die eines der benediktinischen Gelübde darstellt.

b) Die Klöster wurden so Kristallisationspunkte in einer bestimmten Gegend: in der Erziehung, in der außerordentlichen Seelsorge, als kulturelle Zentren.

c) Beweglichkeit ist sehr wichtig, setzt aber einen gewissen festen Standort voraus, von dem aus man lebt und wirkt.

Gerade in unserer Zeit, in der sich ständig

alles ändert und ändern wird, hat dieses feste, hat unser Glaube, eine ganz wesentliche Bedeutung.

3. Im Christentum war immer eine leibfeindliche Haltung gegeben: Die Seele wäre gut, der Leib aber wäre schlecht.

a) An sich ist diese leibfeindliche Haltung nicht christlich. Gott schuf den Menschen mit Leib und Seele, und es heißt in der Schrift: Gott sah, dass alles gut war. Auch Christus lebt auffallend nicht streng asketisch. Er kennt keine Askese um der Askese Willen.

b) Benedikt ist in dieser Frage beglückend natürlich. Er weiß, dass der Mensch Verstand hat und auch Gefühle und auch einen Körper. Er kennt keinen einseitigen Spiritualismus. Wenn es um das Essen geht, ist er vorsichtig und umsichtig. Wenn es um das Maß von Speise und Trank geht, spürt man sehr deutlich, dass auf die Schwächen der Einzelnen zu achten ist (RB c.39 und c.40). Zwei gekochte Speisen sollen auf den Tisch kommen. Man kann also auch heikel sein. Auch Obst und Brot sollen da sein. Wenn harte Arbeit ansteht, soll mehr gegeben werden. Der Wein ist nach Ansicht der alten Mönchsväter nichts für Mönche. Weil man davon die Mönche aber nicht überzeugen könne, solle wenigstens darauf Bedacht genommen werden, dass sich nicht Übersättigung und Trunkenheit einschleichen. Die Klimaverhältnisse und das Maß der Arbeit müssen berücksichtigt werden.

c) Auch emotionale Bereiche berücksichtigt Benedikt: Wenn einem die Arbeit zu viel wird, soll er Hilfskräfte erhalten (RB 35, 3) Diese Hilfskräfte nennt Benedikt Tröstelin. Wenn einem Bruder etwas Unmögliches aufgetragen wird, wie er meint, kann und soll er darüber mit dem Abt reden (RB c. 68). Alles soll so geordnet sein, dass das Murren nicht Platz greift.

d) Alles im Kloster soll nach vernünftigen

Maßstäben bedacht werden, also der Verstand hat auch eine führende Rolle.

Warum gibt Gott den Menschen Geschmackszellen, wenn ihnen dann das Essen nicht schmecken dürfte? Warum haben wir einen Verstand, wenn wir ihn nicht einsetzen sollten? Und in manchen Situationen zeige uns das Gefühl, was wichtig sei.

III. Benedikt war ein Mensch, der Zeit seines Lebens gelernt hat und unterwegs war, um den Weg zu finden, den Gott will.

1. Benedikt kommt nach Rom zu Studium, dort herrscht ein sehr friedloses Klima: die Dekadenz der alten Römer, die Brutalität der Germanen, die Völkerwanderung war auf ihrem Höhepunkt. Dort konnte er sich ein Leben nicht vorstellen.

2. Benedikt zieht sich völlig aus dieser Welt zurück, um ganz für sich selbst und für seinen Gott da zu sein und mit ihm zu leben. Er lebt in einer Höhle bei Subiaco. Wir können annehmen, dass er mit diesem Leben zufrieden war.

3. Ob sein Gott wollte, dass er sich so zurückzog? Die Legenden berichten, dass die Welt zu ihm in die Höhle kam. Ein Priester der Nachbarschaft machte ihm bewusst, das Ostern das Fest der Auferstehung ist, an dem man nicht fasten dürfe. Sie feiern mitsammen ein Ostermahl. Die Hirten der Nachbarschaft wurden auf ihn aufmerksam und suchten bei ihm Wegweisung. Die Welt holte ihn ein wenig heraus.

4. In der Nachbarschaft gab es ein Kloster: Vicovaro. Der Abt war gestorben und sie wollten den berühmt gewordenen Benedikt zum Abt haben. Der wehrte sich dagegen, meinte, dass er zu streng sei. Doch die Mönche ließen ihn nicht los. Als er Abt geworden war, war er wirklich zu streng. Er legte ihnen sein Maß an. Da wollten ihn die Mönche mit einem Wein-

becher vergiften. Benedikt machte das Kreuzzeichen darüber und der Becher zersprang.

Benedikt musste lernen, dass er sein Maß nicht anderen auferlegen dürfe, dass er nicht richtig gehandelt hat.

5. Er lebte weiter zusammen mit gleichgesinnten Mönchen. Mit ihnen zog er nach Montecassino und gründet dort ein Kloster (529 n.Chr.). Für dieses Kloster schreibt Benedikt eine Regel, die deutlich erkennen lässt, wie viel er gelernt hat. Barmherzigkeit sei wichtiger als strenges Gericht (RB 64, 10). Der Abt solle Fehler lassen, die fehlenden Brüder aber lieben (RB 64, 11). Bei Zurechtweisungen gehe er aber nie zu weit, damit er das Gefäß nicht zerbricht, wenn er es allzu eifrig vom Rost reinigen will (RB 64, 12). Der Abt soll in allem Maß halten, damit die Starken finden, was sie anzieht, und die Schwachen nicht davonlaufen (RB 64, 19).

An sich hat der Abt im Kloster eine absolute Stellung. Benedikt schreibt aber ein eigenes Kapitel über die Einberufung der Brüder zum Rat. Wenn es wichtige Dinge zu entscheiden gibt, soll der Abt alle um Rat fragen, weil Gott oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist (RB c.3).

Der gewissenhafte Benedikt hat lernen müssen, dass menschliche Schwächen individuell zu behandeln sind, das man nicht alle gleich behandeln kann. Selbst bei Dingen, die er anders sieht, die den Mönchen aber wichtig sind, geht er darauf ein. Er meint, dass die Stellvertretung des Abtes durch Dekane erfolgen soll, die Mönche aber wollen einen einzigen Stellvertreter haben, den Prior. Benedikt schreibt darüber ein eigenes Kapitel, dass die Ernennung eines Priors geschehen kann, aber man spürt in der Formulierung sehr deutlich, dass er anderer Meinung ist (RB, c. 65). Das Priorat hat sich dann durchgesetzt.

6. Benedikt hat in seinem Unterwegs-Sein

vieles gelernt, blieb aber selbst derselbe, gewissenhafte Mensch. Wieder macht es eine Legende deutlich: Gegen Ende seines Lebens kam seine Schwester Scholastika zu ihm auf Besuch. Sie spürte, dass sie nicht mehr lange zu leben habe und wollte sich mit dem Bruder aussprechen. Sie waren den ganzen Tag beisammen, doch am Abend sagte Benedikt, er müsse jetzt ins Kloster zurückkehren, das Chorgebet rufe ihn. Die Schwester aber bekniete ihn: „Bitte bleib, ich brauche dich dringend“, doch der gewissenhafte Benedikt blieb unerbittlich, wie damals in seinem ersten Kloster. Sie aber flehte weiter, aber es war nichts zu wollen. Da betete sie zu Gott und es kam ein fürchterliches Gewitter. Benedikt konnte nicht hinaus. „Frau, was hast du getan? Der Allmächtige möge dir verzeihen!“ Sie aber: „Ich habe dich gebeten und du hast nicht gewollt. Jetzt habe ich meinen Gott angefleht und du siehst. Geh nur hinaus, wenn du kannst!“ Benedikt war, obwohl er so viel gelernt hat, derselbe Mensch geblieben und musste noch im Alter lernen.

Die Regel Benedikts, vor Jahrhunderten geschrieben, hat heute noch große Bedeutung, nicht nur für Mönche, sondern auch für Laien.

Seine warme Menschlichkeit und sein tiefer Glaube sprechen aus allen Kapiteln der Regel.

Das Kapitel über den Abt kann für Führungspersönlichkeiten wegweisend sein, Pädagogen sehen Hilfe in ihrer Erziehungsaufgabe, allen Menschen kann die Regel aufzeigen, dass sie ihr ganzes Leben hindurch zu lernen haben und lebendig unterwegs bleiben sollen.

Benedikt beschreibt und lebt einen lebendigen Glauben.

*Abt Dr. Burkhard Ellegast OSB,
Stift Melk*

Was ist eigentlich ein Heiliger?

Ist Ihnen schon aufgefallen, dass man in der Regel über das Leben unserer Heiligen in der katholischen Kirche selten wirklich gut Bescheid weiß?

Sicher gibt es auch viele Ausnahmen, wie den Heiligen Benedikt, über den diese Osterausgabe von Mosaik ausführlich informiert. Von unzähligen Heiligen aber weiß man oder wissen wir, als Gläubige, die Heilige beispielsweise in Heiligenlitaneien anrufen oder die im Hochgebet erwähnt werden an historischen Fakten oder auch Legenden nicht allzu viel.

Macht es Sinn einen Heiligen zu nennen, von dem man vielleicht gerade einmal weiß, dass er ein Märtyrer oder eine Märtyrerin ist, d.h. um des christlichen Glaubens willen gestorben ist? Ja, es macht Sinn, denn im Vordergrund steht bei der Heiligenverehrung tatsächlich nicht der Mensch und seine Taten und Verdienste. Das Wichtigste an den Heiligen ist nichts, was man zählen oder bewerten kann, das Wichtigste an einem Heiligen ist schwer zu fassen, weil es seine Gottesbeziehung ist.

In der katholischen Kirche verehren wir als Heilige also keine Superhelden und bejubeln ihre Heldentaten, sondern wir rufen uns ins Gedächtnis, dass es Frauen und Männer gab und gibt, bei denen man deutlich als Antrieb und Orientierung ihres Lebens Jesus Christus erkennt. Das Wichtigste an den Heiligen ist Ihre Beziehung zu Gott, die so vertrauensvoll war, dass sie den Mitmenschen aufgefallen ist und die Kirche sie schließlich in erster Linie auf Grund ihres Glaubens als Vorbilder verehrt. Unzählige Heilige aber kennt man nicht namentlich und sie sind niemals offiziell heiliggesprochen worden.

Mit allen den unbekanntenen und offiziell verehrten Heiligen haben wir Gemeinschaft. Zu dieser Aussage, dass wir mit den Heiligen Gemeinschaft haben, kommt die Kirche, weil wir glauben, dass wir durch Jesus Christus mit allen die vor uns verstorben sind verbunden sind. Wir sind davon überzeugt, dass einem Heiligen unsere Leiden und Freuden nicht egal sind, dass die Heiligen an unserer Seite stehen, solidarisch mit uns sind und für uns beten. Das ist wie in einer Familie oder in Freundschaften zu verstehen, wo wir füreinander da sind, füreinander beten. Christen sind füreinander da, weil Jesus Christus vollkommen für uns da ist und uns so ermöglicht für unsere Mitmenschen da zu sein.

Die Fürsprache der Heiligen bei Gott für uns ist also eigentlich nur das, was man von jedem Christen erwarten können sollte. Der Unterschied ist nur, dass wir uns bei den Heiligen sicher sind, dass wir Ihnen etwas bedeuten, darauf vertrauen, dass sie bei Gott geborgen sind.

Mit den Heiligen sind wir durch Jesus Christus im Glauben verwandt und deshalb bitten wir diese lieben Tanten und Onkel im Himmel auf uns aufzupassen. Man soll nur nicht durcheinanderbringen, dass auch die Fürbitte unserer himmlischen Verwandtschaft an Gott gerichtet ist. Unsere Heiligen stehen weder auf einer Zwischenstufe zwischen Gott und uns, noch können Sie als Person für sich allein mehr als wir selbst bewirken, sondern vermögen alles nur, weil sie in Gott vollendet sind.

In diesem Sinn wünsche ich unserem Jubilar P. Johannes und uns allen die Fürbitte des Hl. Benedikt!

Frederic-Joachim Kaminski

Lebensbilder-Eindrücke- Erfahrungen mit Pater Johannes



**Abt Georg Wilfinger
OSB**

Lieber P. Johannes!

Wir wünschen dir zu deinem 70. Geburtstag von Herzen alles Liebe und Gute, Gesundheit und Gottes Segen, dass alle deine Wünsche in Erfüllung gehen.

Wir freuen uns, dass du in deinen pastoralen Aufgaben aufgehst, mit Begeisterung dabei bist, sie sehr gut erfüllst und dich wohl fühlst. Wir sagen dir dafür großen Dank.

Bewahre dir deine Offenheit und Freude. Auch wenn du vom Stift Melk doch weiter entfernt lebst und wirkst, fühlst du dich immer mit unserer Gemeinschaft verbunden.

Für unseren Konvent und auch persönlich herzliche Gratulation,
dein

Georg Wilfinger OSB

Es war einmal..... vor einigen Jahrzehnten

als ich die erste Begegnung mit P. Johannes Rathfelder hatte.

Mein Heimatpfarrer P. Otto Berger, Benediktiner des Stiftes Melk, hat



mich zu
einem
Besuch
in das
Stift
Melk
mitge-

nommen. Ich durfte in das Refektorium, den Speisesaal der Patres, zum Mittagstisch mitgehen.

Sehr wohl war mir nicht, als ich die „schwarzen Herren“ dasitzen sah. Als eine der Speisen gab es Spargel. Ich hatte bis dahin noch nie Spargel gegessen. Der Pater, dem vor mir die Platte mit dem Spargel gereicht wurde, hat sich drei Stück davon genommen.

Aus Höflichkeit nahm ich mir genauso viele. Das habe ich sehr bereut, denn der Spargel schmeckte mir überhaupt nicht und ich habe die drei Stück im wahrsten Sinne des Wortes hinuntergewürgt. Nach dem Essen sagte ich zu P. Otto: „Wenn ich das gewusst hätte, wie das hier abläuft und dazu noch das Spargelgericht, da hätte ich mir lieber eine Wurstsemmel in der Stadt gekauft.“ Diese Erfahrung war also nicht sehr anziehend für mich.

Nach dem Essen hat P. Johannes einige seiner jungen Mitbrüder und

mich auf sein Zimmer zu einen Kaffee eingeladen. Und dort ging es „lockerer“ zu. P. Johannes, P. Georg und P. Rupert hatten eine Taizé-Reise nach Frankreich vor. Dabei kam ganz deutlich zum Ausdruck, dass P. Johannes ein guter Organisator ist. Er hatte Quartiere in bayrischen Barockklöstern organisiert und auch eine Übernachtung in der Schweiz im Benediktinerkloster Einsiedeln.

Plötzlich fragte mich jemand, ob ich denn diese Frankreichreise nicht mitmachen wolle. Das hat mich sofort gereizt, weil ich auch schon alles bestens von P. Johannes organisiert sah. Und so machten wir vier, P. Johannes, P. Georg, P. Rupert und ich, als damals noch nicht Benediktiner von Melk, uns auf die Reise.

Es ging soweit alles gut, nachdem ja alles bestens von P. Johannes organisiert war. Da kamen wir an die französische Grenze. P. Rupert hat wahrscheinlich einem Bösewicht ähnlich gesehen und musste mit dem Zollbeamten in das Grenzgebäude mit hineingehen. Dann kamen die beiden wieder heraus und der Beamte durchsuchte genauestens unsere Sachen. Auch eine Dose mit Kakao wurde penibelst untersucht. P. Rupert sagte zum Beamten mit aufgeregter Stimme: „Mia ham nix. Mia san jo vom Stift“. Es war uns allen klar, dass das der Französisch sprechende Beamte nicht ganz verstanden hatte. Aber wir durften weiterfahren.

Schön langsam kamen wir in die Nähe unseres Zieles: Taizé. Dort lebt

und wirkt eine Ordensgemeinschaft, die tausende junge Menschen anzieht. Die Gebete, die Gesänge, die Begegnungen sind einzigartig. Diese tiefe und intensive spirituelle Erfahrung wollten wir machen. Wie das Kloster, das Gebäude dort aussieht, wussten wir alle nicht. Je näher wir kamen, um so dunkler wurde es. Da tauchten in der Ferne plötzlich zwei Türme auf. P. Johannes, der ja, wie ich schon mehrfach betonte, der Organisator dieser Reise war, rief plötzlich: „Dort, schaut hin! Das sind die Türme der Klosterkirche“. Wir glaubten unserem Organisator zunächst. Aber als wir näher kamen, sahen wir sehr ernüchtert, dass es sich um keine Barocktürme handelte, sondern um zwei riesige Bäume, die mit ihren Wipfeln in die große, wunderschöne Mondscheibe ragten. Aus der Traum vom barocken Kloster. Schlussendlich waren wir angekommen. Wir sahen ein ganz modernes Gebäude. Rundherum Schlafbaracken und eine Zeltstadt. P. Johannes ging in das Gebäude, wo wir sehr sachlich begrüßt wurden – bei weitem nicht so freundlich wie in den Barockklöstern, in denen wir die Nächte davor verbracht hatten. Er hat sich erkundigt, wo wir unsere Zimmer fänden. Schließlich sind wir ja Benediktiner aus dem berühmten Stift Melk.

Die Antwort des Bruders der Ordensgemeinschaft dort hat P. Johannes noch mehr auf den Boden der Realität zurückgeworfen. „Ihr könnt euch da drüben auf der Wiese euer Zelt aufstellen.“ Ich glaube, ich habe es noch gut in Erinnerung: Am liebsten

hätte P. Johannes auf der Stelle umgedreht, um wieder nach Hause zu fahren.

Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, P. Johannes schon einmal gesehen, wenn er „sauer“ ist?

Wir haben ihn von der spontanen Heimreise abgehalten und in stockfinsterer Nacht unser Zelt aufgestellt. Wir erlebten dort wunderschöne Tage, die wir nicht vergessen werden.

Also lieber P. Johannes, du bist doch ein super Organisator!

Liebe Leserinnen und Leser: Ob bei dieser Schilderung jedes Wort der Prüfung durch eine streng historisch kritische Methode standhält? Aber was soll's: Der Kern der Erzählung, dass P. Johannes ein hervorragender Organisator ist, der stimmt zu hundert Prozent.

Der Schreiber dieser Zeilen bedankt sich bei P. Johannes, weil er ihn in den ersten Tagen nach seinem Klostereintritt das Ankommen im riesigen Stift Melk erleichtert hat. Übrigens: Meine Einstellung zu Spargel hat sich sehr geändert. Ich muss mich jetzt zurückhalten, dass ich mir nicht zu viele von der Platte herunternehme.

Und was glauben Sie, wer hat mich von meinem Heimathaus mit Sack und Pack abgeholt und in das Stift Melk gebracht? P. Johannes !!!

*P. Martin Rotheneder OSB, Stift Melk
Leiter der Bereiche
Kultur und Tourismus*



Mein Lieber Landsmann und Mitbruder,

lieber Pater Johannes!

Bestimmt lesen die Gemeindemitglieder verwundert die Anrede „lieber Landsmann“. Sind wir etwa Landsleute? Mitbrüder sind wir ja durch die Priesterweihe.

Pater Johannes, Du bist in Calw und ich in Seklerburg in Siebenbürgen (dem heutigen Rumänien) geboren. Du bist inzwischen Österreicher und ich ein gebürtiger Ungar, deshalb macht uns die Geschichte zu Landsleuten: die k. und k. Monarchie.

Jahrhunderte sind seither ins Land gezogen, Grenzen und Staatsformen haben sich verändert, der letzte Kaiser und König hat abgedankt, aber die geistig-geistliche Verbundenheit ist geblieben. Wir sind und bleiben eben Altösterreicher.

Zu Beginn des Jahrzehnts der Vollkommenheit (du bist 70 geworden) wünsche ich Dir den Segen des Allmächtigen Gottes. Segen beinhaltet immer auch: Gesundheit, Kraft, Lebensfreude, vor allem aber wünsche ich dir Gelassenheit: d.h. alles loslassen zu können und einen Neuanfang zu wagen mit deinen rüstigen 70.

Ad multos annos!

Dein Landsmann und Mitbruder

Pfarrer István Gegö

Was ist eine Seniorita?

So gerne wäre ich bei der Amtseinführung von Pater Johannes im Spätherbst 2007 dabei gewesen. Leider hatte mich die Grippe voll erwischt und ich musste mit Fieber und Gliederschmerzen das Bett hüten. Als ich wieder gesund war, nutzte ich die Gelegenheit als Pater Johannes die Kirchgänger nach der hl. Messe begrüßte um mich vorzustellen. Als ich ihm sagte, ich sei die (damalige) Leiterin der Seniorengruppe, lächelte er mich an und meinte: „Ah, eine Seniorita!“ Ich fand, es war eine sehr nette Wortschöpfung.

Wir vom Gemeindetreff 50 + freuen uns jedes Mal sehr, wenn Pater Johannes sich nach den Krankensalbungen und bei der Adventsfeier, bei der er den geistlichen Impuls hält, zu uns gesellt. Das ist dann immer ein Highlight. Er weiß so anschaulich und mitreißend zu berichten, dass die Zeit nur so dahin fliegt.

Unvergessen sind auch die Wallfahrten, die unter seiner Regie stattfanden. Mit der Anmeldung musste man sich sehr beeilen, denn die ungefähr 60 Plätze im Bus waren im Nu vergeben. Die Führungen mit geschichtlichem Hintergrund waren immer sehr interessant.

Schön ist es auch, wenn Pater Johannes die Täuflinge auf den Arm nimmt





und sie der Gemeinde vorstellt. Er muss schon eine ganz besondere Aura haben,

denn bis jetzt hat keines der Kleinen je geweint.

Danke, Pater Johannes, es war eine schöne Zeit und wir freuen uns, dass Sie noch eine Weile bei uns sind.

Gertrud Deck
Stellvertretend für Hl. Dreifaltigkeit

Pater Johannes



Seit über 10 Jahren ist Pater Johannes in unserer SE.

Was wir in St. Maria an ihm schätzen gelernt haben:

- > Seelsorge ist sein Hauptanliegen, die Menschen und die zu ihnen passenden seelsorgerischen Angebote dürfen ihren passenden Platz auf dem Goldberg finden
- > Er lässt freie Hand und in diesen Freiräumen kann sich sehr viel entwickeln
- > Er hat ein Herz für die Jugend – in der KJG und bei den Minis wird er liebevoll P. Joe genannt



- > bei Dingen, die ihm wichtig sind, bezieht er klare Standpunkte und man kann mit ihm diskutieren
- > Seelsorge ist bei ihm keine Einbahnstraße, sondern man erfährt auch seine persönlichen Sorgen und Nöte
- > Seine humorvolle Art sorgt immer wieder für Überraschungen und Lacher – deshalb wagen wir auch den Spruch ganz unten
- > Mit seinem Gesangstalent sorgt er für eine lebendige Gestaltung der Gottesdienste und Feiern



- > Auf seine charmante Art kommt er schnell mit anderen Menschen ins Gespräch
- > Seine Verlässlichkeit sorgt für Sicherheit bei Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen
- > Er liebt gesellige Runden mit Gleichaltrigen und sorgt beim Seniorengeburtstag für eine fröhliche Stimmung
- > Mit Weihnachtsbrödle und Süßspeisen lässt er sich aus der Reserve locken – Österreich lässt grüßen
- > Er trägt den ökumenischen Gedanken auf dem Goldberg mit
- > Und vieles mehr ...

Wir gratulieren zum neuen Lebensjahrzehnt und wünschen von Herzen Gesundheit, Entspannung, Mut für Neues und Gottes Segen auf Ihrem



weiteren Lebensweg mit dem Spruch:
„Hab keine Angst vor dem Altwerden,
du kannst immer noch viel Unsinn
machen – nur langsamer!“

Ihr KGR St. Maria

Als dienstälteste evangelische Pfarrerin in Sindelfingen und aktuell im Vorsitz des Arbeitskreises christlicher Kirchen (ACK) schreibt Margret Rempis in Briefform:

Lieber Pater Johannes,

wie freute ich mich, als ich vor 6 Jahren nach Sindelfingen auf den Goldberg kam, hier eine so lebendige Ökumene vorzufinden. Herzlich wurde ich von der katholischen Kirchengemeinde St. Maria und von dir hier empfangen. Und ich bin nach wie vor froh an den vielen ökumenischen Gemeinsamkeiten!



An zwei
gemein-
s a m e
Gottes-
dienste
mit dir
erinnere
i c h
m i c h

besonders. Da war der ökumenische Gottesdienst beim ersten Stadtteilstfest auf dem Berliner Platz zum Thema „Teilen“. Wir feierten gemeinsam ein Agape-Mahl. Weil viel mehr gekommen waren, als wir erwartet hatten, war das eine Fladenbrot eigentlich zu wenig. Aber es zeigte sich auch hier: Wenn alle teilen, bleibt am Ende sogar etwas übrig. Und wir feierten 2014 gemeinsam den ökumenischen

Gottes-
d i e n s t
z u m
Internat-
ionalen
Straßen-
fest auf
d e m
Markt-



platz. „Brücken zwischen Menschen“ war das Thema. Ja, wie wichtig ist es, immer wieder neu Brücken zwischen Menschen zu bauen, und wie schön, wenn das gelingt!

Schade, dass durch die übervollen Terminkalender die Begegnungen zwischen uns in den letzten Jahren weniger geworden sind.

Nun feierst Du Deinen 70. Geburtstag und ich möchte dir dazu von ganzem Herzen gratulieren. Und für Deinen wohlverdienten Ruhestand, der dann im Herbst folgt, wünsche ich dir alles Gute, mehr Zeit und Muße für die Dinge, die dir am Herzen liegen und über allem Gottes reichen Segen!

Margret Rempis

Pater Johannes und die Minis

Seit 2007 ist Pater Johannes unser allseits beliebter Pfarrer. Wir merkten gleich, dass er ein offener und humorvoller Priester ist.

Obwohl er die Hl. Messe immer so schön wie irgend möglich gestaltet, ist er – und das wissen die Wenigsten – stets für einen kleinen Scherz zu haben, auch während des Gottesdienstes.

Ob er nun seine Englischkenntnisse



zum Besten gibt, indem er, wenn wir Ministranten uns setzen sollen, „sit down“ sagt, oder ein in die Jahre gekommenes Weihrauchgefäß als „alte Dampflok“ bezeichnet, seine offene, lustige und entgegenkommende Art macht uns den Dienst am Altar zur frohen Aufgabe.

Wir bedanken uns herzlich für die vielen tollen und unvergesslichen Momente, die er uns Sonntag für Sonntag beschert hat.

Seine Minis

Als ich P. Johannes Rathfelder zum ersten Mal sah (das Bild habe ich immer noch vor meinen Augen) wie er am Altar singend steht, in seiner feierlichen liturgischen Kleidung, mit grauem Bart und grauen Haaren, würdig ins Gebet versunken, hat er mich an die Heiligen Drei Könige erinnert, die den Stern verfolgten und Jesus in Bethlehem fanden.

Anfangs hatte ich sogar ein bisschen „Angst“ und fragte mich: wie soll ich ihn denn ansprechen, was

wird er sagen, wie werden wir zwei miteinander zurecht kommen? Denn, er sah irgendwie ein wenig streng aus!

Doch mit der Zeit hat sich das Bild des „strengen Benediktiners“ zum Bessern verändert. So habe ich mit der Zeit in P. Johannes nicht nur einen ehrlichen und hilfsbereiten Kollegen gefunden, sondern viel mehr einen guten und treuen Mitbruder bekommen.

Wie schön ist es zu wissen, dass nur einen Stock über den Räumen der Kroatischen Gemeinde einer ist, zu dem ich in jedem Augenblick kommen kann, um Rat fragen kann, um Hilfe bitten kann oder einfach nur offen, ehrlich und menschlich reden kann. Noch mehr, ganz persönlich gesprochen: wie wertvoll ist es jemanden in meiner Nähe zu haben, der ein Ohr für mich, für meine Probleme und für meine Schwierigkeiten hat, jemand der auch in den schwierigsten Tagen mir ganz nahe stand, jemand der verständnisvoll und hilfsbereit immer für mich da war (P. Johannes, wir zwei wissen ganz gut wovon ich rede).

Vielen Dank dafür! P. Johannes, hiermit versuche ich eigentlich, auf eine ganz persönliche Art, meine Wünsche in wenige Worte zu fassen, um DIR ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG zu wünschen, denn für mich und für die Menschen die Dich kennen bist Du ein großer Gewinn.

*P. Ivica
für die kroatische Gemeinde*



Unsere herzlichsten Glückwünsche an Pater Johannes. Einen Pfarrer, der immer für seine Gläubigen da ist. Ein Erlebnis, das ich als italienische Gläubige mit ihm hatte, werde ich nie vergessen. Die Taufe von meinem Neffen hatte mich sehr beeindruckt. Nachdem er getauft war, nahm er den Kleinen auf den Arm und lief durch die ganze Kirche und stellte ihn der Gemeinde vor. Dieser Augenblick, die Augen von meinem Neffen und von uns allen, das war bezaubernd. Das kannten wir so nicht und es war wundervoll.

Im Gespräch mit unserem Pfarrer Don Desire sagte er mir, dass Pater Johannes in seinen Jungen Jahren als Missionar nach Afrika wollte. Leider ging es aus gesundheitlichen Gründen nicht. Doch das Arbeiten mit afrikanischen Pfarrern hier, macht seine Enttäuschung nicht in Afrika sein zu können, wett.

In den letzten Jahren hat P. Johannes sehr dazu beigetragen, dass wieder Ruhe in die italienische Gemeinde einkehrte.

Für Don Desire und die italienische Gemeinde ist es immer sehr schön, ihn an unserem St. Josefstag da zu haben und mit ihm die Hl. Eucharistie zu feiern.

Wir wünschen ihm zu seinem 70. Geburtstag alles Liebe und Gute. Möge ihn Jesus Christus auf seinem weiteren Weg begleiten und er unter der Obhut unserer Muttergottes stehen!

*Anna Dottorelli
Mitglied italienischer Pastoralrat
für die italienische Gemeinde*

Nicht die Jahre in unserem Leben zählen, sondern das Leben in unseren Jahren zählt

a. e. Stevenson

Sehr geehrter Herr Pater Johannes

Zu Ihrem 70. Geburtstag wünschen und erbitten wir Ihnen Gottes Segen, Gesundheit und Freude. Möge die Gottesmutter Ihnen Schutz und Hilfe in diesem neu begonnen Lebensjahr sein.

Für allen Einsatz im Sinne des „Ora et labora“ in unseren Pfarrgemeinden ein herzliches Vergelts Gott!

Möge auch dieses kommende Lebensjahr für Sie unter einem „guten Stern“ stehen wie es folgende Zeilen beschreiben:

*Stern, auf den ich schaue
Stab, daran ich gehe
Führer, dem ich traue
Fels, darauf ich stehe
Brot, davon ich lebe
Quell, daran ich ruhe
Glück, danach ich strebe
Alles, Herr, bist Du!*

In diesem Sinne Gottes Segen -

das wünschen die
Schönstätter Marienschwestern.



Fastenzeit in der SE 9

Gebet • Meditation • Stille

Abendstille



Wann? und

Wo? dienstags am 12.3.; 19.3.;
26.3.; 2.4.; 9.4.
jeweils um 19.30 Uhr in
Christus König, Dagersheim
und donnerstags am 14.3.;
28.3.; 11.4.
jeweils um 19.30 Uhr in
St. Stephanus, Darmsheim
sowie donnerstags am 21.3.;
4.4. jeweils um 19.30 Uhr
in der evangelischen Kirche,
Darmsheim

Was? Meditative Musik – Impuls-
text–Stille–Abschluss mit
dem Nachtgebet der Kirche,
dem Nunc dimittis

Eucharistische Anbetung

Wann? und

Wo? mittwochs am
20.3.; 3.4. jeweils um
17.30 Uhr in St. Stephanus,
Darmsheim
und am 13.3.; 27.3.; 10.4.
jeweils um 17.30 Uhr in
Christus König, Dagersheim

Was? Stille Anbetung vor der
Monstranz mit
Pfr. Gegö,
anschließend um
18 Uhr
Eucharistiefeier



Kreuzwegan- dachten



Wann? freitags am 08.03.,15.03.,
22.03.,29.03.,05.04.,12.04.
jeweils um 17.00 Uhr

Wo? Hl. Dreifaltigkeit,
Sindelfingen

Was? Das traditionelle Gebet des
Kreuzweges.

Stille Anbetung

Wann? Karsamstag, 20.04.
von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Wo? Hl. Dreifaltigkeit,
Sindelfingen

Was? Möglichkeit zur stillen An-
betung am Heiligen Grab.

Vor Gott umkehren

Bußgottesdienste

Wann? Samstag, 30.3. um
18.45 Uhr

Wo? Christus König, Dagersheim

Was? Eucharistiefeier mit
persönlicher Gewissens-
erforschung

Wann? Samstag, 06.04. um
17.30 Uhr

Wo? Hl. Dreifaltigkeit,
Sindelfingen

Was? Eucharistiefeier mit
persönlicher Gewissens-
erforschung





Beichtgelegenheit Abend der Barmherzigkeit

- Wann?** Samstag, 6.4. um 19.00 Uhr
Wo? St. Joseph, Sindelfingen
Was? Beichtgelegenheit bei verschiedenen Beichtvätern

Außerdem nach persönlicher Vereinbarung mit P. Johannes Rathfelder (Tel. 07031 814 840) oder Pfr. Istvan Gegö (Tel. 07031 789 316 8)

Familien erleben die Fastenzeit

Kindergottesdienste in der Fastenzeit

- Wann?** sonntags am 17.03., 14.04., jeweils um 11.00 Uhr
Wo? Krypta, Hl. Dreifaltigkeit, Sindelfingen
Was? Kinderkirche
- Wann?** sonntags am 24.03., 28.04. jeweils um 10.30 Uhr
Wo? Markuszentrum, Sindelfingen
Was? Ökum. Mitmachgottesdienst
- Wann?** Karfreitag, 19.04. um 15.00 Uhr
Wo? Gemeindehaus, Hl. Dreifaltigkeit, Sindelfingen
Was? Kinderkreuzweg
- Wann?** Karfreitag, 19.4. um 10.00 Uhr
Wo? St. Stephanus, Darmsheim
Was? Kinderkreuzweg



Palmbuschen basteln für Palmsonntag



- Wann?** Sonntag, 7.4. um 11.00 Uhr
Wo? Katholisches Gemeindehaus, Darmsheim

- Wann?** Samstag, 13.04. um 11.00 Uhr
Wo? Gemeindehaus, Hl. Dreifaltigkeit, Sindelfingen

Familiengottesdienste

- Wann?** Palmsonntag, 14.4. um 9.30 Uhr
Wo? St. Maria, Sindelfingen, Beginn im Kirchhof
Was? Familiengottesdienst mit Prozession und Bläsern
- Wann?** Palmsonntag, 14.04. um 11.00 Uhr
Wo? Hl. Dreifaltigkeit, Sindelfingen, Beginn im Innenhof
Was? Familiengottesdienst mit Prozession und Bläsern
- Wann?** Palmsonntag, 14.4. um 11.00 Uhr
Wo? St. Stephanus, Darmsheim, Beginn im Kirchhof
Was? Familiengottesdienst mit Prozession





Mit der Familie bewusst die Karwoche erleben

Wann? Palmsonntag, 14.4.
um 11.00 Uhr,
Gründonnerstag, 18.4.
um 19.00 Uhr,
Karf Freitag, 19.4.
um 10.00 Uhr,
Osternachtsfeier, 21.4.
um 6.00 Uhr

Wo? St. Stephanus, Darmsheim
Was? In St. Stephanus wird die Karwoche ganz speziell auf Familien hin gestaltet. Insbesondere die Erstkommunionkinder sind in die Gottesdienste einbezogen.

Besinnung und Begegnung

Exerzitien im Alltag

Wann? montags am 11.3.; 18.3;
25.3.; 1.4.; 8.4.; 15.4.
jeweils 19.30 - 21.00 Uhr
Wo? Gemeindehaus St. Maria,
Sindelfingen

Was? „Lebendig glauben mit den Seligpreisungen“ enthält Texte aus dem Matthäus-Ev. 5 und Gedanken von Papst Franziskus über die Freude. Es werden wieder 5-wöchige Exerzitien im Alltag in unserer Seelsorgeeinheit 9 in der Fastenzeit angeboten. Ein geistliches Leben einüben gibt uns Tiefgang mitten im fordernden Alltag. Wer sich auf dem Weg macht, muss lernen Prioritäten zu setzen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist nämlich die Bereitschaft, sich über fünf Wochen hinweg jeden Tag mindestens 20 Minuten Zeit zum Beten zu nehmen und am Abend eine

kurze Zeit für einen Tagesrückblick zu reservieren. Sie brauchen den Wunsch vom „Eilen zum Verweilen“ zu kommen. Für diese Gebetszeiten gibt es ein Heft mit Texten und Bildern von farbintensiven Glasfenstern zu den Seligpreisungen und eine Original-CD mit Liedern von Helge Burggrave mit dem Titel: „Hagios – Heilig“ (18€). Wir machen uns auf die Suche nach einer „geerdeten Heiligkeit“. Das Material kommt diesmal aus der Diözese Innsbruck. Sie sind herzlich eingeladen, sich Zeit zu nehmen für sich, für Gott. Es lohnt sich. Bei 1. Treffen am Montag 11.03.2019 wird das Material mit der CD ausgegeben. Die Kosten betragen 25 €, evtl. etwas weniger. Bitte das Geld möglichst passend mitbringen.

Der Kurs wird begleitet von Ingrid Wedl, erfahrene Pastoralreferentin mit Ausbildung als geistliche Begleiterin in der Diözese. Es gibt 12 Plätze! Bitte melden Sie sich bis Freitag 01.03.2019 direkt bei Frau Wedl, Tel. 070 31/ 812086 oder Mail: ingrid.wedl@drs.de.

Kunst und Musik

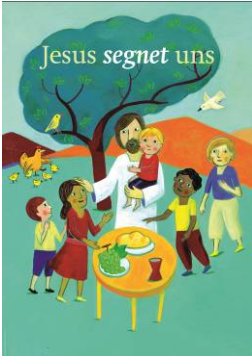
Konzert des Ludwigsburger Oboensextett

Wann? Sonntag, 17.3.
um 18.00 Uhr
Wo? Christus König, Dagersheim
Was? Das Ludwigsburger Oboensextett spielt Werke von Mozart, Beethoven, Telemann, Bruns. Strauß und Praetorius
Eintritt frei—
am Ende wird gesammelt



Aktuelles aus der SE 9

Erstkommunion 2019



„Jesus Segnet uns“

Unter dem Thema „Jesus segnet uns“ starteten im Oktober 2018 die Vorbereitungen auf die Erstkommunion.

Aus der SE 9 feiern am Ostermontag, 22. April 2019, 12 Kinder in Dreifaltigkeit, am 28. April 2019 19 Kinder in Darmsheim und am 05. Mai 2019 8 Kinder in St. Maria das Fest der Heiligen Kommunion.

In der Familie machen die Kinder ihre ersten Glaubenserfahrungen, im gemeinsamen Gebet, beim Lesen der Kinderbibel und in Gesprächen über Jesus. Sie ist die Basis für die religiöse Entwicklung der Kinder. Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Ansprechpersonen der Kinder. Die Erstkommunionvorbereitung kann auch eine Chance für neue Glaubenserfahrungen in der Familie sein.

Ein Schwerpunkt unseres Erstkommunionkurses ist es, Gottesdienstpraxis einzuüben und wichtige Elemente

zu erklären. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder regelmäßig an Gottesdiensten teilnehmen. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, das Geheimnis der Eucharistie zu erforschen.

In Kleingruppen, die von engagierten Müttern und Vätern geleitet werden, lernen die Kinder Jesus besser kennen, wichtige Zeichen, Rituale und Gebete.

In den gemeinsamen Treffen in der Großgruppe erleben wir Gemeinschaft untereinander und Zusammengehörigkeit. Wir hören Geschichten von Jesus, bereiten uns auf das Beichtsakrament und auf die gemeinsamen Gottesdienste vor. Die Kinder erfahren, dass Jesus ein Freund ist, der immer bei uns ist.

Im Laufe der Vorbereitungszeit lernen die Kinder auch die verschiedenen Gruppen und Aktionen in unseren Gemeinden kennen. So erfahren sie z.B. etwas über die Sternsinger. Hier waren auch gleich einige Kinder begeistert und sind dieses Jahr als Kaspar, Melchior oder Baltasar in die Häuser der Gemeinden gegangen und haben den Menschen Gottes Segen gebracht.

Auch die Ministranten der einzelnen Gemeinden sind wieder Gäste in der Erstkommunionvorbereitung. Sie zeigen den Kindern ihre Aufgaben im Gottesdienst und dass die Ministranten so etwas wie die „Bodyguards“ des Pfarrers sind. Die Kinder sind dann auch jederzeit eingeladen die Ministranten zu unterstützen, indem sie schon mitministrieren dürfen. Wir



wünschen uns natürlich alle, dass sich ganz viele Kinder in die Ministrantenschar einreihen. Die feiern nämlich nicht nur Gottesdienst, sondern machen auch immer wieder ganz tolle Aktionen.

„Licht sein für andere“,



so stellen sich die Erstkommunionkinder im Familiengottesdienst im Dezember vergangenen Jahres in ihren Gemeinden vor. Jesus ist als Licht in unsere Welt gekommen. Wo er Menschen begegnet ist, wurde es heller. Gemeinsam haben wir in unserer Gruppenstunde Geschichten von Jesus gehört, wie er Menschen geholfen hat, die traurig waren und nach der Begegnung mit ihm wieder fröhlich wurden, wie Jesus so Licht für andere geworden ist.

Die Kinder haben nun überlegt, wie sie Licht für andere sein können und dieses Licht weitergeben können und so unsere Welt ein wenig heller machen.

Wir freuen uns, dass sich auch in diesem Jahr so viele Kinder und Eltern auf den Weg zur Heiligen Kommunion machen und wünschen allen eine gute Vorbereitungszeit und Gottes Segen.

Cornelia Radi

Seit dem 01.01.2019 ist unsere Katholische Kirchengemeinde Dagersheim-Darmsheim Teil der Gesamtkirchengemeinde Sindelfingen

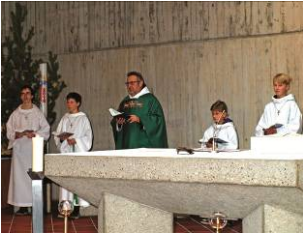
Bereits im November 2017 hatte der Kirchengemeinderat bei einer Klausurtagung beschlossen, der Gesamtkirchengemeinde Sindelfingen („Zur Heiligsten Dreifaltigkeit“, „St. Maria“, „St. Joseph“) beizutreten. Diesem Wunsch stimmte die Gesamtkirchengemeinde umgehend zu. Nachdem zwischenzeitlich auch alle übergeordneten Stellen dieser Entscheidung zugestimmt haben, erfolgte der formale Beitritt zum 01.01.2019. Seit 2001 ist Dagersheim-Darmsheim bereits mit den Sindelfinger Gemeinden „Zur Heiligsten Dreifaltigkeit“ und „St. Maria“ Teil der Seelsorgeeinheit SE 9, in der die pastoralen Themen behandelt werden.

Ziel ist es, nun ein einheitliches pastorales Konzept für alle Gemeinden der Gesamtkirchengemeinde zu etablieren und die bereits jetzt existierende gute Zusammenarbeit bei gemeinsamen Gottesdiensten, wie u.a. dem Fronleichnamsgottesdienst auf dem Sindelfinger Rathausvorplatz, oder auch bei der Stadtranderholung und dem Jugendreferat, weiter zu vertiefen.

Das für alle Gemeinden der Gesamtkirchengemeinde zuständige Verwaltungszentrum, führt in der Personalführung und im Verwaltungsbereich zu einer Entlastung.



Nach dem Beitritt bleibt Dagersheim-Darmsheim, wie auch die anderen Gemeinden der Gesamt-KG, eine eigenständige Kirchengemeinde mit eigenem Kirchengemeinderat, Verwaltungsausschuss und Pfarrbüro.



Der Beitritt in die Gesamtkirchengemeinde

wurde mit einem Festgottesdienst

am Sonntag, den 27.01.2019 um 11 Uhr, in St. Stephanus in Darmsheim gefeiert.

Cornelia Radi

Pater Johannes lädt ein



In diesem Jahr stehen für Pater Johannes gleich zwei große Ereignisse ins Haus.

70 Lebensjahre

Zunächst wird er am 8. Mai 70 Jahre alt/jung. Dies ist der Gedenktag

des Hl. Abtes Friedrich von Hirsau (bei Calw, dem Geburtsort von P. Johannes, wo er auch ministriert hat). An diesem Tag empfängt er eine Delegation der Stadt Weikendorf/Österreich, wo er Ehrenbürger ist und weitere Gratulanten in Stellvertretung von Werken und Organisationen, für die er seelsorgerlich tätig war.

Desweiteren möchte Pater Johannes

am **Sonntag, dem 12. Mai um 11 Uhr** die Eucharistie zusammen mit der Gemeinde in Hl. Dreifaltigkeit feiern. Im Rahmen der Messfeier möchte er Gott für die geschenkten 70 Lebensjahre danken und für das Glück, dieses Jubiläum mit der ganzen Gemeinde feiern zu dürfen. Zur Feier des Tages werden die katholischen Kirchenchöre der Seelsorgeeinheit mit Orchester die Krönungsmesse von Mozart aufführen.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Umtrunk mit Häppchen im Gemeindezentrum statt, wozu die ganze Gemeinde herzlich eingeladen ist.

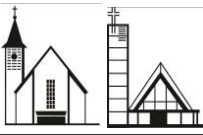
Abschiedsgottesdienst

Am **20. Oktober** findet der Danksagungs- und Abschiedsgottesdienst von Pater Johannes als leitendem Pfarrer der Seelsorgeeinheit und zum Übergang in den Ruhestand statt. Die Hubertusmesse in Hl. Dreifaltigkeit zelebriert P. Johannes dann bereits als Pfarrer im Ruhestand.

Pfarrer Tobias Knoll bittet, folgende Notiz zu veröffentlichen:

„In der letzten Sitzung des Gesamtkirchengemeinderates wurde P. Johannes mit herzlichem Dank für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender verabschiedet. P. Johannes bleibt weiterhin leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit 9.

Den Vorsitz des Gesamtkirchengemeinderates hat Pfr. Tobias Knoll übernommen.“



Aktuelles aus Dreifaltigkeit

Berührender ökumenischer Familiengottesdienst am Heiligen Abend in der Auferstehungskirche.



Die Kirche übervoll mit Menschen – groß und klein. Ein wunderschönes Krippenspiel mit 35 Kindern, die sich die Frage stellten: „Warum kriegt das Geburtstagskind Jesus denn keine Geschenke an Weihnachten aber wir?“

So kam denn die Frage auf: „Was kann ich denn Jesus schenken?“ Ein Krippenspielkind fand die Antwort: „Meine Arme, meine Beine, meine Stimme, mein Herz!“

Drei Frauen, Frau König, Frau Cluss und Frau Glaser studierten das ansprechende Stück mit den Kindern ein.

Pfarrer Manuel Hörger und Ingrid Wedl gestalteten die Liturgie. Frau Ingelore Groß und Irma Öchsle vom Ökumenischen Ausschuss im Sindel-

finger Osten brachten sich tatkräftig ein.

Herzlichen Dank für alles Mitwirken, für Zeit und Herzblut – nur so ist ein gemeinsames Projekt möglich.

Ingrid Wedl

10 Jahre Markusschmaus

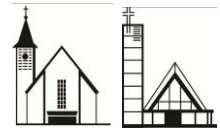
Am 20. März 2009 fand zum 1. Mal im Markuszentrum ein "Markusschmaus" statt. Das ist ein gemeinsames Essen, jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat; Personen jeder Al-



tersgruppe sind dazu eingeladen. Ein Team von 12 Frauen ist mit der Vorbereitung und Durchführung betraut und bietet ein leckeres 3-Gänge Menü an. Alle arbeiten ehrenamtlich und sind bis heute begeistert dabei.

Dem Motto "**Heute aus der Küche raus, wir treffen uns beim Markusschmaus**" folgen doch immer wieder ca. 50 Personen, vor allem ältere und alleinstehende Gäste, die sich beim Betreten des Saals immer wieder an der besonderen Tischdekoration erfreuen.

Viele haben schon einen Stamplatz und freuen sich auf das gesellige Beisammensein mit Mittagessen.



Am 1. Mittwoch des Monats kocht das Team selbst, am 3. Mittwoch wird die Hauptspeise geliefert, Vor- und Nachspeise werden vom Team vorbereitet. Die Zusammenstellung des Menüs orientiert sich an der regionalen, saisonalen Küche. Es gibt einen Richtpreis, aber jeder legt den Betrag in den bereitgestellten Korb, den er leisten kann.



Pünktlich um 12.15 Uhr ist der Beginn mit einem Willkommensgruß. Nach dem anschließenden Tischgebet wird die Vorspeise serviert. Für die Hauptspeise kommen die Gäste zu den dampfenden Warmhaltebehältern, um sich ihre gewünschte Portion auf den Teller geben zu lassen. Nach der Nachspeise hat jeder Gast noch die Möglichkeit, eine Tasse Kaffee zu genießen.

Das Helferteam bemüht sich, alles gut vorzubereiten und sich dabei auch den Besuchern zu widmen. Es freut sich aber besonders darüber, wenn die Besucher zufrieden und gesättigt mit einem "Danke, es war wieder lecker", langsam den Heimweg antreten.

I. Groß
(M-Schmaus Team/Ök. Ausschuss)

Brucknerchor

2019 ist für den Chor ein ganz besonderes Jahr: Er wird 90 Jahre alt, oder vielmehr 90 Jahre jung. Denn zusammen mit Chorleiter Jan-Benjamin Homolka wird er dieses Jahr etwas andere Wege gehen.

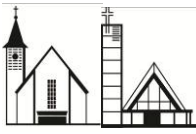


Statt wie üblich am Ostersonntag, wird der Chor dieses Jahr die Karfreitags-Liturgie begleiten mit ausgewählten Sätzen aus der Via crucis (die 14 Stationen des Kreuzwegs) von Franz Liszt.

Das nächste große Ereignis ist der besondere Geburtstag von Pater Johannes. Zu seinen Ehren wird der Chor den Festtagsgottesdienst mit der Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart gestalten, und zwar zusammen mit dem Pauluschor und Mitgliedern des Chores von St. Joseph. Ein großes Orchester wird den dann stattlichen Chor begleiten.

Der genaue Zeitpunkt für das große Festkonzert zum 90-jährigen Chorjubiläum ist noch nicht bekannt. Einig sind sich Jan Homolka und der Chor darüber, dass es ein ganz besonderer Auftritt werden soll.

Für dieses Festkonzert hätte der Chor sehr gerne Verstärkung, auch durch Projektsängerinnen und -sänger.



Schön wäre es, wenn sich ehemalige Chormitglieder entscheiden würden, wieder mit dabei zu sein. Genaue Informationen, wie z.B. Probezeiten, werden rechtzeitig bekannt gegeben. Auch eine Chronik der zurückliegenden 90 Jahre Chorgeschichte wird im Mosaik erscheinen.

Welchen Mut und welches Gottvertrauen brauchte es, in der Zeit der Weltwirtschaftskrise und Inflation einen friedlichen Kirchenchor zu gründen und auch in den schrecklichen Kriegs- und Nachkriegszeiten nicht aufzugeben.

Wenn Sie Interesse am Chor haben und gerne mitsingen möchten, können Sie mich nach der Hl. Messe an den Sonntagen ansprechen.

Wenn Sie Ihre Telefonnummer im Pfarrbüro hinterlassen, rufe ich Sie an und beantworte Ihre Fragen.



Gertrud Deck

Termine in Dreifaltigkeit

„Nachmittag der Begegnung“

Um 14.30 Uhr im Markuszentrum:
12.03.19, „Geschichten zur Geschichte Sindelfingens“. Referent: Claus Ganzhorn. 09.04.19, „Frauen hinterm Schleier“. Referentin: Renate Wonneberger.

Kirchengemeinderatssitzung

Donnerstag, 12.03.19 und 30.04.19. um 19.30 Uhr.

Rosenkranz

Jeweils mittwochs 17.00 Uhr in Dreifaltigkeit.

Gemeindetreff 50+

Mittwochs, 20.03., Gymnastik mit Frau Bauer. 10.04.19 Eucharistiefeier mit Krankensalbung. Im Anschluss an den geistlichen Impuls im Gemeindehaus um 14.30 Uhr.

Ökumenischer Markusschmaus

(Gemeinsamer Mittagstisch im Markuszentrum um 12.15 Uhr): Mittwochs, 06.03., 20.03., 03.04.19.

Probe Bruckner-Chor

Mittwochs um 19.30 Uhr in Dreifaltigkeit. Alle, die Freude am Singen haben, sind herzlich eingeladen.

Kinderkirche

Sonntags, 17.03., 14.04., 19.04.19 um 11.00 Uhr in der Krypta der Dreifaltigkeitskirche.

Ökum. Mitmachgottesdienst

Sonntags im Markuszentrum (für Kinder von 0-7 Jahre), 24.03.19 und 28.04.19 um 10.30 Uhr.

Vorbereitung Erstkommunion

18.03.19, 19.00 Uhr Elternabend mit den letzten Informationen zur Erstkommunion von Dreifaltigkeit und St. Maria im Gemeindehaus Dreifaltigkeit.

Erstkommunion 22. April, 11.00 Uhr

Vorbereitung Firmung

Am 20.03.19 um 17.00 -19.30 Uhr findet das 3. Gemeinsame Treffen der Firmanden in St. Maria statt.

10.04.19, 16.00-18.30 Uhr findet das 4. gemeinsame Treffen aller Firmanden in Christus König Dagersheim statt.
13.04.19 Besuch beim Firmspender Domkapitular Thomas Weißhaar in Rottenburg.

Firmung 18. Mai, 10 Uhr zentral in der Dreifaltigkeitskirche



Aktuelles aus St. Maria

www.st.maria-goldberg.de

Adventbasar

Am Christkönigssonntag 2018 fand zum dritten Mal in unserem Gemeindehaus ein Adventbasar statt. Seit sich St. Maria nicht mehr am Weihnachtsmarkt in der Messehalle beteiligt, bietet die Nähgruppe bei dieser Gelegenheit wunderschöne Werke an. In diesem Jahr begeisterten besonders aufwändig genähte fischförmige Taschen mit bunten Schuppen. Wie schon Jahrzehnte vorher konnten Adventgestecke erstanden werden, dieses Jahr erstmals nicht mehr von der Bastelgruppe gestaltet. Für die aktiven Jahrzehnte mit unzähligen Stunden Basteleinsatz ein Dank an die Gruppe um Helga Haid.

Bei herzhaften Saldenas oder Kaffee und Kuchen saßen viele Besucher des Adventbasars gemütlich beisammen.

Obwohl der Adventbasar nicht nur ein schöner Beitrag zum Gemeindeleben war, sondern mit einem Erlös auch gut für unsere Projekte in Bolivien, wird er vermutlich nicht wieder stattfinden. Die Nachfolgegeneration fühlt sich aus Zeitgründen u.a. durch Berufstätigkeit nicht in der Lage, diese schöne neue Tradition fortzuführen. Umso größer der Dank an alle fleißigen Hände und Organisatorinnen, in erster Linie an Gerburg Trabold, die nicht nur mit ihren Nähgruppen die tollen Objekte nähte,

sondern auch wieder die legendären südamerikanischen Teigtaschen gebacken hat. Dank auch an Andrea Guth, die mehr im Hintergrund die Fäden in der Hand hielt.

Fusion der evang. Goldberg- gemeinde mit der Martinskir- chengemeinde

Mit der Neuwahl des evang. KGR am 1. Dezember 2019 wird diese Fusion vollzogen. Pfarrerin Remppis schreibt dazu: „...wurden überwiegend die Chancen eines solchen Zusammenschlusses gesehen. Eine Herausforderung wird jedoch bleiben, dass die Gemeinden ihre Identität auch in der gemeinsamen Gemeinde behalten, ohne sich Neuerungen zu verschließen. Der Goldberggemeinde liegt insbesondere die gewachsene Ökumene und die Ökologie am Herzen. Ihre liberale Weite und Offenheit hält sie für zukunftsweisend.“

Wir wünschen unserer Schwestergemeinde ein gutes Gelingen dieser Fusion und hoffen natürlich sehr, dass unsere ökumenische Geschwisterlichkeit lebendig bleibt.

Hotspot Jugendspirituelles Zentrum



22.3. 19.00 Uhr:
Sing & Pray

27.4. und 10./11.5. ganztägig im Gemeindehaus: PrüfungsZeitRaum

3.5. 19.00 Uhr: Sing & Pray

5.7. 19.00 Uhr: Sing & Pray

Lust, dich einzubringen: inhaltlich, musikalisch, technisch, kreativ...?

leitung@hotspot-bb.de



Erstkommunion

Mit den Handabdrücken auf eurem Plakat habt ihr Erstkommunionkinder bunte Zeichen gesetzt. Wir wünschen euch viel Freude bei der Vorbereitung auf euer großes Fest und dass ihr weiterhin in unserer Gemeinde eure Spuren hinterlasst.



Bei Fragen: Jolyne 0176 995 282 30

KjG Gruppenstunden:

Die Gruppenstunden finden alle freitags statt, je nach Alter zwischen 14.30 und 20.00 Uhr.

Bei der **Vollversammlung** am 19.1. wurde ein Jahresprogramm beschlossen und eine neue Pfarrleitung (PL) gewählt:



Ina Riethmüller, Jolyne Schmitt, Dominik Binder do Aro und Jannik Schmitt. Kassenführerin ist weiterhin Uschi Kläß.

Nach getaner Organisationsarbeit konnten sich alle stärken. Viel Spaß gab es auch beim anschließenden Casinoabend.

Drachtental

In den Faschingsferien öffnet vom 4. bis 8. März die legendäre Spielstadt wieder ihre Tore.

Ostereieraktion am Gründonnerstag 18. April für alle KjG Mitglieder und Freunde

Liturgische Nacht:

Von Gründonnerstag auf Karfreitag halten Jugendliche ab 14 Jahre, genau wie die Jünger im Garten Getsemani Nachtwache und erleben spirituelle Momente.

Natürlich ist auch bei dieser deutschlandweiten Sozialaktion des BDKJ unser Time



out angemeldet und freut sich über weitere Teilnehmer. Wir sind gespannt auf die Aufgabe, die zugeteilt wird. Bei der letzten 72 Stunden Aktion vor vier Jahren gestaltete unsere KjG eine Terrasse für ein Behindertenwohnheim.

Mädchen-/Jungstag 30. Juni



KjG/Ministranten - Freizeit

Die Kinder und Jugendlichen aus St. Maria werden vom 31.8.-7.9.2019 auf Sommerfreizeit nach Rottenburg fahren. Dort werden um die 40 Teilnehmer viel Spiel und Spaß, Freunde und Freude erleben. Die Leiter freuen sich auf eine schöne Woche. Anmeldung bei der KjG oder im Pfarrbüro.

Informationen und Termine zum Vormerken

KGR Sitzungen:

3. April und 5. Juni, jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Gemeinsam Essen macht Spaß – nicht nur der KjG

Jugendliche helfen - helfen Sie mit am: 31. März, 30. Mai, 6. Oktober und 8. Dezember

Erstkommunion

5. Mai, 9.30 Uhr in St. Maria

Firmung

18 Mai, 10 Uhr zentral in der Dreifaltigkeitskirche

Stadtteilstfest auf dem Berliner Platz:

24. – 26. Mai mit ökum. Gottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr

Ökumenisches Gemeindefest

14. Juli, in diesem Jahr wieder vor der Versöhnungskirche

KGR Wahl: Frühjahr 2020

Ökumenische Angebote in der Versöhnungskirche

Taizégebete mittwochs 19.00 Uhr (außer in den Schulferien)

Die **Kinderkirche** trifft sich am: 5. und 12. Mai jeweils um 9:30 Uhr, parallel zu den Gottesdiensten in der Versöhnungskirche und in St. Maria.

Begegnungsabend

Der **Christlich-Islamische Dialog** Sindelfingen lädt herzlich ein, in lockerer Runde miteinander über unseren muslimischen und christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen. Der Abend findet statt am Freitag, 15. März um 18:30 Uhr im Clubraum der Versöhnungskirche.

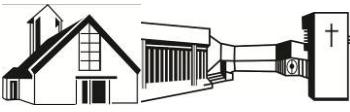
Osterbasar am 7. April von 14 bis 17 Uhr im Gemeindesaal: Erstellen Sie Oster-Schmuck- und Geschenke, gebackene Osterhäschen, Marmeladen, Gebasteltes und Gestricktes oder lassen Sie es sich bei Kaffee und Kuchen in netter Gesellschaft gut gehen.

Eltern-Kind-Gruppe „Schmetterlinge“ mit Kleinkindern im Alter von rund 1,5 Jahren. Unsere Eltern-Kind-Gruppe bietet Kleinkindern Raum zum gemeinsamen Spielen und den Eltern Gelegenheit zur Begegnung, zum Austausch und zur Kontaktpflege: immer montags (außer in den Ferien) von 15:00 – 16:30 Uhr im Kinderst im Untergeschoss der Versöhnungskirche.

Wir freuen uns auf neue Gesichter!

Kontakt:

Josefine Korbel: 0176 44492230



Aktuelles aus Dagersheim und Darmsheim

Weihejubiläum 60 Jahre Christus König Kirche Dagersheim



Besuche als Dienst am Nächsten in unserer Gemein- de: Kranken-Besuchsdienst

In unserer Gemeinde bieten wir seit Jahren diesen Dienst insbesondere für Kranke oder alleinstehende ältere Menschen an.

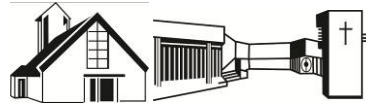
Langzeit-Pflegebedürftige wünschen sich einen regelmäßigen Kontakt von ein- bis zweimal im Monat. In wenigen Fällen wird der Kontakt für einen bestimmten Zeitraum benötigt.

In der Regel wird die Gelegenheit zum Austausch, zum Gespräch gesucht; in einigen Fällen bringt die Dame des Besuchsdienstes auch die Hostie vom Tabernakel ans Bett und feiert dort einen kurzen, sehr persönlichen Gottesdienst.

Liebe Gemeindemitglieder, wenn Sie erfahren, dass jemand krank geworden ist oder in irgendeiner Weise Hilfe brauchen könnte, werden Sie aktiv, erzählen Sie den Personen von unserem Besuchsdienst oder informieren Sie uns direkt im Pfarrbüro bzw. eine der Damen des Besuchsdienstes (Kontaktdaten siehe unten).

Verabschiedung und Beginn im Kranken-Besuchsdienst

Im 11 Uhr-Gottesdienst am 2. Adventssonntag bedankte sich Pfr. Gegö herzlich zuerst bei Ingrid Raffel aus Dagersheim und Gabi Klemme aus Darmsheim für 22 Jahre ehrenamtliches Engagement im Krankenbesuchsdienst und verabschiedete sie in den „Ruhestand“.



Danach hieß er die Nachfolgerinnen herzlich willkommen:



Laslop-Klemme Raffel-Zimmermann

Klothilde Laslop aus Dagersheim und Monika Zimmermann aus Darmsheim.

Liebe Gemeinde, scheuen Sie sich nicht bei Bedarf, Kontakt zu eine der beiden Damen aufzunehmen. Sie erreichen Frau Laslop (Dagersheim) unter der Telefonnummer 07031-8176920 und Frau Zimmermann (Darmsheim) unter 07031-800897.

Gabi Spengler

Krippenspiel am 24.12.2018



Dank an Herrn Dr. Klaus Pawlek für 50 Jahre Organistendienst

Im Gottesdienst am Sonntag, den 27.01.2019, anlässlich des Beitritts in die Gesamtkirchengemeinde haben wir unseren Organisten Klaus Pawlek für 50 Jahre Orgeldienst in unserer Gemeinde ehren dürfen. Zuverlässig, meistens Wochenende für Wochenende, hat er uns in diesen fünf Jahrzehnten zur Verfügung gestanden, genauer gesagt seit dem 01.01.1969.



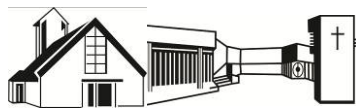
Unzählig viele Gottesdienste und Andachten wurden von ihm auf den Organen in Christus König, Dagersheim und St. Stephanus, Darmsheim begleitet.

Pater Johannes hat ihm den Ehrenbrief des Cäcilienverbandes und den



Ehrenbrief des Bischofs zusammen mit einem Geschenkkorb nebst Blumenstrauß überreicht. Die Gottesdienstgemeinde spendete Herrn Pawlek einen kräftigen Applaus.

Gabi Spengler



Sonntagskonzert
17. März 2019 – 18 Uhr
Christus König Kirche
Geranienstraße – Dagersheim



Ludwigsburger Oboensextett

mit

Martin Jooß und Dorothea Keß (Oboe)
Ulrich Steinheil (Oboe und Englischhorn)
Carolin Dressler (Englischhorn)
Wolfgang Riedißer und Martin Haardt (Fagott)
Jörg Steinheil (Orgel)



Werke von
Mozart – Beethoven – Telemann - Bruns
Strauß – Praetorius

Eintritt frei - um eine großzügige Spende wird gebeten.



Gottesdienst- Ordnung

Samstag, 2.3.2019

- 10.00 Uhr Altenheim Burghalde
Wort-Gottes-Feier
- 17.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 18.45 Uhr Christus König
Eucharistiefeier

Sonntag, 3.3.2019

- 09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Wort-Gottes-Feier
- 09.30 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Stephanus
*Familiengottesdienst
mit Guggenmusik*



- 12.15 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Taufgottes-
dienst*



Dienstag, 5.3.2019

- 18.30 Uhr Dagersheimer Hof
Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 6.3.2019 Aschermittwoch

- 18.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Eucharistiefeier mit Aus-
teilung des Aschenkreuzes*



- 19.00 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier

Donnerstag, 7.3.2019

- 09.00 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 16.00 Uhr Haus an der Schwippe
Wort-Gottes-Feier
- 17.00 Uhr Senioren Wohnen
Darmsheim
Wort-Gottes-Feier
- 18.00 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier

Freitag, 8.3.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 17.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Kreuz-
weg-
andacht*



Samstag, 9.3.2019

- 17.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 18.45 Uhr Christus König
Eucharistiefeier



Sonntag, 10.3.2019

1. Fastensonntag

- 09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Ev. Gottesdienst
- 09.30 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier
- 12.15 Uhr St. Stephanus
Taufgottes-
dienst



- 18.00 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 19.30 Uhr St. Stephanus
Abend-
stille



Freitag, 15.3.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 17.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Kreuz-
wegan-
dacht



Dienstag, 12.3.2019

- 18.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 19.30 Uhr Christus König
Abend-
stille



Samstag, 16.3.2019

- 10.00 Uhr Altenheim Burghalde
Eucharistie-
feier
mit Kranken-
salbung



- 17.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 18.45 Uhr Christus König
Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 13.3.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 17.30 Uhr Christus König
Eucharistische
Anbetung
- 18.00 Uhr Christus König
Eucharistiefeier



Sonntag, 17.3.2019

2. Fastensonntag

- 09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr Auferstehung Christi
Wort-Gottes-Feier
- 09.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier mit
Erstkommunionkinder

Donnerstag, 14.3.2019

- 09.00 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 16.00 Uhr Haus an der Schwippe
Wort-Gottes-Feier



- 11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Stephanus
Wort-Gottes-Feier
- 12.30 Uhr St. Maria
Taufgottes-
dienst



- 18.00 Uhr Christus König
Konzert

Dienstag, 19.3.2019 St. Joseph



- 18.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 18.30 Uhr Dagersheimer Hof
Wort-Gottes-Feier
- 19.30 Uhr Christus König
Abend-
stille



Mittwoch, 20.3.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 17.30 Uhr St. Stephanus
Eucharistische
Anbetung
- 18.00 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier



Donnerstag, 21.3.2019

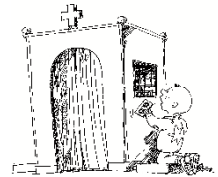
- 09.00 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 15.30 Uhr DRK Pflegeheim
Wort-Gottes-Feier
- 16.00 Uhr Haus an der Schwippe
Wort-Gottes-Feier

- 16.30 Uhr Seniorenstift Seemühle
Wort-Gottes-Feier
- 18.00 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 19.30 Uhr Ev. Kirche Darmsheim
Abend-
stille



Freitag, 22.3.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 14.30 Uhr St. Maria
Erstbeichte Dreifaltigkeit



- 15.30 Uhr St. Maria
Erstbeichte St. Maria
- 17.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Kreuzwegandacht



Samstag, 23.3.2019

- 14.30 Uhr St. Stephanus
Erstbeichte
- 17.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 18.45 Uhr Christus König
Eucharistiefeier



Sonntag, 24.3.2019 3. Fastensonntag

- 09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Ev. Gottesdienst
- 09.30 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier

Dienstag, 26.3.2019

- 18.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 19.30 Uhr Christus König
*Abend-
stille*



Mittwoch, 27.3.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 14.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Gemeindetreff 50+
- 17.30 Uhr Christus König
*Eucharistische
Anbetung*
- 18.00 Uhr Christus König
Eucharistiefeier



Donnerstag, 28.3.2019

- 09.00 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 16.00 Uhr Haus an der Schwippe
Wort-Gottes-Feier

- 18.00 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 19.30 Uhr St. Stephanus
Abendstille



Freitag, 29.3.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 17.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Kreuzwegandacht



Samstag, 30.3.2019

- 17.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Eucharistiefeier
mit Totengedenken*
- 18.45 Uhr Christus König
*Eucharistiefeier
mit Bußgottesdienst*





Sonntag, 31.3.2019

4. Fastensonntag

- 09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Ev. Gottesdienst
- 09.30 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier
- 12.15 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Taufgottesdienst



Dienstag, 2.4.2019

- 18.30 Uhr Dagersheimer Hof
Wort-Gottes-Feier
- 19.30 Uhr Christus König
Abendstille



Mittwoch, 3.4.2019

- 17.30 Uhr St. Stephanus
Eucharistische Anbetung
- 18.00 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier



Donnerstag, 4.4.2019

- 16.00 Uhr Haus an der Schwippe
Wort-Gottes-Feier
- 17.00 Uhr Senioren Wohnen
Darmsheim
Wort-Gottes-Feier
- 18.00 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 19.30 Uhr Ev. Kirche Darmsheim
Abendstille



Freitag, 5.4.2019

- 17.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Kreuzwegandacht



Samstag, 6.4.2019

- 10.00 Uhr Altenheim Burghalde
Wort-Gottes-Feier
- 17.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst



- 18.45 Uhr Christus König
Wort-Gottes-Feier



Sonntag, 7.4.2019

5. Fastensonntag

- 09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr Auferstehung Christi
Wort-Gottes-Feier
- 09.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Stephanus
Wort-Gottes-Feier
- 12.30 Uhr St. Maria
Taufgottesdienst



Dienstag, 9.4.2019

- 11.30 Uhr Christus König
Ökum.
Seniorentag



- 18.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 19.30 Uhr Christus König
*Abend-
stille*



Mittwoch, 10.4.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 14.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Gemeindetreff 50+
mit Krankensalbung*

- 17.30 Uhr Christus König
*Eucharistische
Anbetung*
- 18.00 Uhr Christus König
Eucharistiefeier



Donnerstag, 11.4.2019

- 09.00 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
- 15.30 Uhr DRK Pflegeheim
Ev. Gottesdienst
- 16.00 Uhr Haus an der Schwippe
Wort-Gottes-Feier
- 16.30 Uhr Seniorenstift Seemühle
Ev. Gottesdienst
- 18.00 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 19.30 Uhr St. Stephanus
*Abend-
stille*

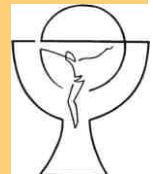


Freitag, 12.4.2019

- 09.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier

Samstag, 13.4.2019

- 10.00 Uhr Altenheim Burghalde
Eucharistiefeier
- 17.30 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
- 18.45 Uhr Christus König
Eucharistiefeier





Sonntag, 14.4.2019 Palmsonntag



- 09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Ev. Gottesdienst
- 09.30 Uhr St. Maria
*Familiengottesdienst mit
Prozession und Bläsern*



- 11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Familiengottesdienst mit
Prozession und Bläsern*
- 11.00 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier
- 12.30 Uhr St. Stephanus
Taufgottesdienst



Dienstag, 16.4.2019

- 18.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Eucharistiefeier mit
Austeilung
der Hl. Öle*



- 18.30 Uhr Dagersheimer Hof
Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 18.4.2019 Gründonnerstag

- 16.00 Uhr Haus an der Schwippe
Wort-Gottes-Feier
- 19.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
- 19.00 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier

Freitag, 19.4.2019 Karfreitag

- 10.00 Uhr St. Stephanus
Kinderkreuzweg

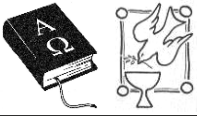


- 15.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Karfreitagssliturgie
mit Bruckner-Chor*



- 15.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Kinderkreuzweg
- 15.00 Uhr St. Maria
Karfreitagssliturgie
- 15.00 Uhr St. Stephanus
Karfreitagssliturgie





Samstag, 20.4.2019
Karsamstag

20.45 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Osternachtsfeier



21.00 Uhr St. Maria
Osternachtsfeier
gemeinsam mit der
italienischen Gemeinde

Sonntag,
21.4.2019
Ostersonntag



06.00 Uhr St. Stephanus
Osternachtsfeier



09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Wort-Gottes-Feier
09.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier
11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
11.00 Uhr Christus König
Eucharistiefeier

Montag, 22.04.2019
Ostermontag

09.30 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Erstkommunion
11.00 Uhr Ev. Kirche Dagersheim
Ökum. Gottesdienst



Donnerstag, 25.04.2019

16.00 Uhr Haus an der Schwippe
Wort-Gottes-Feier

Samstag, 27.4.2019

17.30 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
mit Totengedenken
18.45 Uhr Christus König
Eucharistiefeier

Sonntag, 28.4.2019

09.00 Uhr Klinikum Sindelfingen
Ev. Gottesdienst
09.30 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier
09.30 Uhr St. Maria
Wort-Gottes-Feier
10.00 Uhr St. Stephanus
Erstkommunion
11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier
Dankgottesdienst
Erstkommunion
12.15 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Taufgottesdienst





DREIFALTIGKEIT

Pater Johannes Rathfelder (leitender Pfarrer)

Bleichmühlestraße 11, 71065 Sindelfingen

☎ 07031 8195792 ● E-Mail: johannes.rathfelder@drs.de

Pfr. István Gegö

Krankenhausseelsorger Sindelfingen

☎ 07031 7893168 ● E-Mail: i.gegoe@klinikverbund-suedwest.de

Ingrid Wedl (Pastoralreferentin)

Goldbergstraße 26, 71065 Sindelfingen

☎ 07031 812086 ● E-Mail: ingrid.wedl@drs.de

Vladimir Lukic (Pastoralassistent)

☎ 07031 8195793 ● E-Mail: vladimir.lukic@drs.de



AUFERSTEHUNG
CHRISTI

Katholisches Pfarramt Dreifaltigkeit

Jessica Frazzetta-Ribillotta, Bleichmühlestraße 11,
71065 Sindelfingen

☎ 07031 814840 ● Fax 07031 870919

E-Mail: dreifaltigkeit.sifi@drs.de

Homepage: www.dreifaltigkeit-sindelfingen.de

Öffnungszeiten

Di.-Fr. 9.30 Uhr - 11.30 Uhr

Do. 16.00 Uhr - 18.00 Uhr



SANKT MARIA

Hausmeisterin Dreifaltigkeit

Martha Nowak ☎ 0171 9753343

Katholisches Pfarramt St. Maria

Valentina Mestrovic, Goldbergstraße 26, 71065 Sindelfingen

☎ 07031 41059-10 ● Fax 07031 41059-15

E-Mail: stmaria.sifi@drs.de

Homepage: www.st.maria-goldberg.de

Öffnungszeiten

Di. 9.00 Uhr - 11.00 Uhr

Do. 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, 15.30 Uhr - 17.30 Uhr



CHRISTUS
KÖNIG

Hausmeister

Jochen Bald ☎ 07031 41059-13

Katholisches Pfarramt Christus König

Gabi Spengler, Haigerlocher Straße 1, 71069 Sindelfingen

☎ 07031 673075 ● Fax 07031 673019

E-Mail: ststephanus.darmsheim@drs.de

Homepage: <http://www.kirche-dd.de>

Öffnungszeiten

Di. und Fr. 10.00 Uhr - 11.30 Uhr

Di. und Do. 15.30 Uhr - 17.30 Uhr



ST. STEPHANUS

Hausmeisterinnen

St. Stephanus Pasqua Scarinci ☎ 0160 3240068

Christus König Helena Hylinski ☎ 07031 673670